

7.2 Ladenbauer

Werner R. Quadt: „Immer weniger alles aus einem Guss“

Das Innenarchitekturbüro Quadt hat sich im europäischen Einrichtungshandel einen Namen gemacht. Über 500 Projekte realisierte das 1994 in Köln gegründete Büro über die Jahre, darunter Großflächen wie Hofmeister in Sindelfingen oder Hesse in Garbsen genauso wie mittelständische Möbelhäuser wie Wohnparc Stumpp in Stockach oder Svoboda im schweizerischen Wil. Im Mittelpunkt der

Arbeit steht die Entwicklung von Entwurfskonzepten und deren Umsetzung. Das Leistungsspektrum umfasst zusätzlich das gesamte Bau- management mit Projektsteuerung, Controlling sowie der Dokumentation. Wir wollten von Inhaber Werner R. Quadt wissen, welche Herausforderungen an den zukunftsorientierten Ladenbau gestellt werden.



PERFEKTE ILLUSION: Da Fußboden und Digitaltapete nahezu identisch sind, entsteht räumliche Tiefe – als wäre man wirklich in einer alten Halle. Im Trendstore bei Möbel Schuster in Waldbröl (EMV).



„Branchenübergreifend stellen wir fest, dass viele Einrichtungshäuser ihr in die Jahre gekommenes Interieur nach einem radikalen Schnitt von Grund erneuern. Dabei ist der Slogan ‚Ladenbau aus einem Guss‘ so nicht mehr anzuwenden, da man viel mehr Rücksicht auf die Sortimentschwerpunkte nehmen muß, die wiederum eine eigene, differenzierte Gestaltungsidee fordern, um die vielfältigen Käuferzielgruppen zu erreichen.

Je mehr online bestellt wird, umso wichtiger wird der Faktor Emotionalität im Storedesign mit entsprechenden Rauminszenierungen, Lichteffekten sowie einer Auswahl an stimmigen Materialien. Das gilt von Hochwert bis

IN DER BRANCHE FEST VERANKERT: Dipl.Ing. Werner R. Quadt führt seit 1994 sein Architekturbüro in Köln. Er ist Mitglied im Bund Deutscher Innenarchitekten sowie der Architektenkammer NW.

Discount – selbst in eher rein funktionsorientierten SB Hallen erwartet der Kunde heutzutage ein atmosphärisch ansprechendes Store Design.

Was Kunden im Internet nicht finden, sind Inspirationen und Erlebnisse – hier kann der stationäre Handel punkten und wir als Planer stellen fest, dass sich die Ladenbauindustrie auf diesen Wandel einstellt.

Wir erleben zur Zeit eine Fülle an computer-gesteuerten Fertigungstechniken in den Bereichen Oberflächen, Strukturen und Hap-

tik, die dem kundenseitigen Wunsch nach Wertigkeit und Individualität keine Grenzen mehr setzen. Die Euroshop 2017 wird dies eindrucksvoll unter Beweis stellen und den Erfolg aus 2014 noch einmal bestätigen. Hinzu kommt die Einbindung digitaler Medien, sei es als Info Terminal oder Multimedia Station mit Zugang zum Webshop, um die reale Verkaufsfläche mit der Online-Welt zu verknüpfen. Hier stehen wir vor der großen Herausforderung, Storedesign und digitale Medien so zu verknüpfen, dass der Kunde von

einem einheitlichen, ästhetischen Gesamtbild überzeugt wird. Denn letztendlich müssen Läden funktionieren. Sie sollen ebenso rationalen wie emotionalen Anforderungen genügen, optischen wie technischen Ansprüchen der Wirtschaftlichkeit und des Erlebens.

All diese Maßnahmen sind im Mittelstand aufgrund einer größeren Flexibilität und unter Einsatz eines geringeren Budgets tendenziell eher zu realisieren als bei den Großflächenanbietern.“



Foto: Philipp Brohl

JÜNGSTES PROJEKT: das Naturstein-Studio Pabel in Pulheim. Auf 750 qm werden dort feinste Bodenbeläge inszeniert.



EMOTIONAL UND SCHICK: Bei Würthner Wohnen realisierte Werner R. Quadt das neue Raum.Freunde-Konzept des Europa-Möbel-Verbundes.